

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 13 (1953)
Heft: 16-17: Filmkultur

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FILM

BERATER

XIII. Jahrgang Nr. 16/17
Oktober/November 1953

Halbmonatlich

Sondernummer: «Filmkultur»

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

Der Mann dazwischen (The man between)

Produktion: Korda-London; **Verleih:** Emelka; **Regie:** Carol Reed;
Darsteller: J. Mason, H. Knef, C. Bloom, D. Krause u. a.

Der Film spielt im heutigen Berlin. Die Hauptgestalt ist ein Agent des Ostsektors, der Menschen aus dem Westen über die Zonengrenze entführt, nun aber sein Handwerk aufgeben möchte und dabei die Aufgabe übernommen hat, eine Engländerin aus der Ostzone zu befreien. So wie er zwischen den Zonen steht, so steht er auch zwischen zwei Frauen; die eine — die Engländerin — liebt ihn, die andere, eine Deutsche, ist seine Frau, die aber, nach einer irrtümlichen Verschollenheitserklärung, den Bruder der erwähnten Engländerin geheiratet hat. Diese Verwicklungen dienen weniger als Anlaß zu psychologischen Episoden, sondern als Gelegenheit, die Fäden der Handlung noch vielfältiger und rätselhafter zu verknüpfen, und so geht denn auch die Spannung nie aus. Die Stärke des Films liegt aber in erster Linie darin, daß die Situationen originell und bildwirksam sind. Der Regisseur Carol Reed, dem wir den «Dritten Mann» verdanken, versteht es hier wiederum, stimmungsgeladene Szenen zu schaffen, die er richtig auskostet. Man möchte manchmal von einer Poesie des Unheimlichen reden. Manchmal aber entdeckt man auch reiferische Züge, die ziemlich unverblümt auf den Nervenkitzel des Publikums ausgerichtet sind. Die Haltung des Films gegenüber Ehe und Treue ist unchristlich. — Die schauspielerischen Leistungen sind sehr unterschiedlich: James Mason gibt eine fesselnde Charakteristik des Agenten mit seinem schwer durchdringlichen Wesen, Hildegard Knef spielt die Rolle seiner Frau überzeugend, während Claire Bloom als Engländerin in ihrem Spiel mehr Liebreiz als Tiefe aufweist.

1006

Bittere Tränen (The Star)

III. Für Erwachsene

Produktion und Verleih: Fox; **Regie:** Stuart Heisler;
Darsteller: Bette Davis, Sterling Hayden u. a.

Seit Billy Wilders «Sunset Boulevard» scheint es in Hollywood Mode zu werden, Filme über die kalifornische Traumstadt zu drehen. Wie dort steht auch in diesem neuen Film eine alternde Filmdiva im Mittelpunkt. Gestern noch ein gefeierter Star, steht sie heute buchstäblich auf dem Pflaster und weiß nicht einmal, wie sie die Miete bezahlen soll, die sie für ihr bescheidenes Appartement seit Monaten schuldig geblieben ist. Kein Produzent will ihr eine Rolle geben — denn der Star fühlt sich noch immer als solcher und will sich mit bescheideneren Aufgaben nicht zufrieden geben. Als man sie doch überreden kann, eine wichtige Nebenrolle zu übernehmen, verpfuscht sie sich bei den Testaufnahmen durch arrogante Allüren ihre Chancen selbst. Ein ehemaliger Kollege, der der Traumfabrik längst den Rücken gekehrt hat und ein selbstzufriedenes Leben als Bootsbesitzer führt, versucht alles, um die von ihm geliebte Frau zu überzeugen, daß ihre Karriere endgültig zu Ende ist. Es braucht einen seelischen Zusammenbruch, bis sich die enttäuschte und verbitterte Diva zur Erkenntnis durchringt, daß sie das Rad der Zeit nicht zurückdrehen kann und daß sie sich mit den Tatsachen abfinden muß. — «The Star» besitzt nicht die erschütternde Echtheit von «Sunset Boulevard»; am Schluß steht wohl ein Verzicht auf die Karriere, aber ein Verzicht, der in ein etwas rasch konstruiertes Happy-End der Liebe einmündet. Und trotzdem ist es ein sehenswerter Film, dank der großartigen Menschendarstellerin Bette Davis, der diese Rolle wie auf den Leib geschrieben scheint. Sie bietet einmal mehr eine faszinierende schauspielerische Leistung, die dadurch nichts von ihrem Wert verliert, daß dem Drehbuch die letzte geistige Konsequenz fehlt. Sterling Hayden ist ihr ein überzeugender Partner, während die Regie Stuart Heislers eher dem unverbindlich Konventionellen verhaftet bleibt.

1007